



#17 ZIELE

WAS DIE NACHHALTIGKEITSZIELE DER UN
MIT DER ARBEIT DER BÜRGERSTIFTUNGEN
ZU TUN HABEN



LOCAL ACTION
FOR GLOBAL
GOOD



IMPRESSUM

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek (DNB):

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Verlag:

Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V. | Mauerstraße 93 | 10117 Berlin
Telefon (030) 89 79 47-0 | Fax -11 | E-Mail post@stiftungen.org
© Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V., Berlin 2020

Autorinnen und Autoren:

Anja Böllhoff, Andrea Dicks, Dr. Annette Kleinbrod, Dr. James Magowan, Kaja Petryka, Ulrike Reichart

Projektmanagement:

Anja Böllhoff, European Community Foundation Initiative

Redaktion:

Anja Böllhoff, Dr. James Magowan

Lektorat und Übersetzung:

Anja Böllhoff, Sabine Friedel, Ulrike Reichart

Design:

Nina Reeber-Laqua, reeber design, Kronberg

Bildnachweis:

Bürgerstiftung Nord-Mailand, Northamptonshire Community Foundation, Robert Haas, Peter Himself, Yavor Lalev, Bundesverband Deutscher Stiftungen u.a.

Druck:

LASERLINE DRUCKZENTRUM BERLIN KG

ISBN 978-3-941368-84-2

INHALT

VORWORT

Ulrike Reichart 4

EINLEITUNG

Dr. James Magowan und Anja Böllhoff 5

DER KONTEXT

Dr. Annette Kleinbrod 6

DAS POTENTIAL DES LOKALEN ENGAGEMENTS FÜR DAS GLOBALE GEMEINWOHL

Dr. James Magowan und Anja Böllhoff 8

BÜRGERSTIFTUNGEN IN AKTION – EIN GANZHEITLICHER ANSATZ

Dr. James Magowan und Anja Böllhoff 10

SDGs IN DER DNA VON BÜRGERSTIFTUNGEN 12

MISSION INVESTMENT FÜR MEHR WIRKUNG 13

DEN WEG BEREITEN – LOKALE STRATEGIEN UND AKTIONEN 14

DIE GEMEINSAME SPRACHE DER SDGs 19

BEI SICH SELBST ANFANGEN – DIE NACHHALTIGE ORGANISATION 21

EIN LANDESWEITES NETZWERK AUFBAUEN,
UM VON ANDEREN ZU LERNEN 22

DER WEG – 10 MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG DER SDGs

Dr. James Magowan und Anja Böllhoff 24

VERÄNDERUNG KOMMT VON UNTEN – WIE „DIE AKADEMIE“ IN POLEN ARBEITET

Kaja Petryka 26

KANADA – DEN BÜRGERSTIFTUNGSSEKTOR VERSTEHEN

Andrea Dicks 31

INTERNETADRESSEN 34

Über ECFI 37

VORWORT

» *„Sei ein Weltbürger. Handle mit Leidenschaft und Mitgefühl. Hilf uns, die Welt sicherer und nachhaltiger zu machen, heute und für die Generationen, die nach uns kommen. Das ist unsere moralische Verantwortung.“*

Der ehemalige UN-Generalsekretär Ban Ki-moon, 2015



Ulrike Reichart leitet das Bündnis der Bürgerstiftungen Deutschlands. Als Interessensvertretung für die deutschen Bürgerstiftungen informiert und berät das Team des Berliner Büros Bürgerstiftungen, Gründungsinitiativen und Einzelpersonen mit einer Vielzahl von Angeboten und wirbt für das Modell der Bürgerstiftungen.

Die Verbindung zwischen lokaler Bürgerstiftungsarbeit und den „17 Zielen für nachhaltige Entwicklung“ der Vereinten Nationen ist nicht immer unmittelbar einleuchtend. Aber wo Bürgerstiftungen zu Katalysatoren bürgerschaftlichen Engagements werden, wo es zum Beispiel um die Schaffung von sozialer Gerechtigkeit, um den Einsatz für die Umwelt und das Klima geht, da handeln Bürgerstiftungen ganz konkret nach den von den UN identifizierten Zielen. „Global denken – lokal handeln“ lautet die Devise.

Denn die UN-Ziele sind nicht nur Handlungsauftrag für Regierungen, sondern auch für unsere zivilgesellschaftlichen Organisationen. Sie fordern unser Engagement! Aber sie bieten auch etwas: ethische und strategische Orientierung für die eigene Arbeit und ein starkes, internationales

Netzwerk von Gleichgesinnten. Die Bürgerstiftungen Deutschlands sind Teil einer weltweiten Wertegemeinschaft.

Diese Broschüre soll ein vertieftes Bewusstsein für die UN-Ziele und ihre Relevanz für Bürgerstiftungen schaffen. Sie soll Sie bei strategischen Fragen unterstützen und Ihnen Methoden für die Umsetzung an die Hand geben.

Was für die Bürgerstiftungen auf lokaler Ebene gilt, gilt für das Bündnis der Bürgerstiftungen Deutschlands auf nationaler und internationaler Ebene. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir, das Team des Bündnisses – Ihre Interessensvertretung in Berlin –, uns einen Platz in der nationalen und internationalen Zivilgesellschaft erarbeiten und Positives bewegen.

EINLEITUNG



ECFI hat das Ziel, bei den Bürgerstiftungen in Europa ein Bewusstsein für die Bedeutung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, im Folgenden SDGs genannt) zu schaffen. Dieses Ziel zieht sich als roter Faden schon lange durch unsere Aktivitäten – als Thema bei Peer-Learning-Aktivitäten, in Präsentationen und auf Konferenzen, in unserer Forschung und in unserer Kommunikation. Es ist deutlich geworden, dass eine gewisse Skepsis, wenn nicht sogar Widerstand, bei den Bürgerstiftungen vorherrscht, sich des Themas SDGs im Rahmen ihrer Arbeit anzunehmen. Dies könnte mit dem Gefühl zu tun haben, dass sie entweder kaum die tägliche Arbeit von Bürgerstiftungen betreffen oder dass das Wirkungspotential solch abgehobener Themen zunächst begrenzt erscheint. Mit dieser Publikation möchten wir zeigen, dass die Bürgerstiftungen mit ihrem lokalen Engagement sehr bedeutsam für das Erreichen der SDGs sind. Wir betrachten dabei die Bürgerstiftung in ihrer Ganzheit: als eine Organisation mit Leitbild und Anlagestrategien, mit eigenen Programmen und Strategien, mit Veranstaltungen und Kommunikation vor Ort. Die SDGs können der Handlungsrahmen für Bürgerstiftungen sein, der dabei hilft, ihre Rolle in der lokalen Zivilgesellschaft, ihre Glaubwürdigkeit und ihre

Effektivität als Katalysator für Veränderung zu stärken. So können bisherige Partner/innen gehalten und neue gewonnen werden, weitere Finanzierungsquellen erschlossen, Gremienmitglieder, Ehren- und Hauptamtliche motiviert und vor allem das Ansehen der Bürgerstiftung in ihrem Umfeld gestärkt werden.

Mit diesem Bericht verdeutlichen wir Ihnen den Zusammenhang von lokalem Wirken und globalem Gemeinwohl. Wir zeigen Beispiele von Bürgerstiftungen, die schon heute auf unterschiedliche Weise mit den SDGs arbeiten. Wir geben Ihnen Impulse für Ihre Bürgerstiftungsarbeit vor Ort. Und wir hoffen, dass Sie dieser Bericht neugierig darauf macht, mehr über das Thema Nachhaltigkeitsziele zu lernen und mit anderen ins Gespräch darüber zu kommen. Setzen Sie SDGs strategisch vor Ort ein und damit einen Kreislauf in Gang, der für Ihre Bürgerstiftung von Nutzen ist und gleichzeitig dazu beiträgt, die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Dr. James Magowan und Anja Böllhoff
Geschäftsführung, European Community
Foundation Initiative

DER KONTEXT



BÜRGERSTIFTUNGEN WERDEN DRINGEND FÜR DIE AGENDA 2030 GEBRAUCHT!

Die Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen und 169 Unterzielen ist ein globaler Aktionsplan, um für alle Nationen Frieden zu festigen und Wohlstand zu schaffen, jetzt und in Zukunft. Das Ziel ist, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt in Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und den ökologischen Grenzen unseres Planeten zu erreichen. Insgesamt geht die Agenda 2030 weit über das hinaus, was wir bisher in Hinblick auf Klima und Umwelt diskutiert haben. Die Agenda 2030 hat einen ganzheitlichen Ansatz und stellt Querverbindungen zwischen den einzelnen SDGs her. Das bedeutet schlicht, dass sich die Vernachlässigung eines Ziels auch auf das Erreichen der anderen Ziele auswirkt.

Es ist ein sehr ehrgeiziges Ziel, die SDGs bis 2030 auf nationaler und internationaler Ebene umzusetzen. Alle sind zum Handeln aufgefordert: Regierungen, Unternehmen, Finanzinstitute, Hochschulen, die Zivilgesellschaft und jede/r Einzelne. Wir können die Ziele nur erreichen, wenn wir gemeinsam

» *„Dieser ECFI-Bericht ist eine Fundgrube an positiven Beispielen dafür, wie Bürgerstiftungen zur Agenda beitragen.“*

Dr. Annette Kleinbrod ist Beraterin für Internationale Entwicklungszusammenarbeit (EZ-Scout) der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung entsandt an den Bundesverband Deutscher Stiftungen.

neue Wege gehen, für neue Formen der Zusammenarbeit offen sind und uns über den transformativen Charakter der Agenda im Klaren.

Gleichzeitig jedoch ist die Agenda auch ein globales Konzept, das auf UN-Ebene entwickelt und durch eine UN-Resolution verabschiedet wurde. Von daher unterscheidet sie sich in Stil und Ansatz deutlich von der Art, wie Akteure der Zivilgesellschaft ihr Engagement an der Basis ausrichten.

Bei meiner Arbeit werde ich oft gefragt, ob Stiftungen, insbesondere Bürgerstiftungen, einen Beitrag zu diesem internationalen Konzept leisten können. Selbstverständlich können sie das! Bürgerstiftungen werden dringend für die Umsetzung der SDGs auf lokaler Ebene gebraucht. Sie eignen sich besser als jede andere Organisationsform dafür, Kontakt zwischen Bürgern und Bürgerinnen und anderen Stakeholdern bei der Umsetzung der Agenda herzustellen, insbesondere mit Akteuren in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft



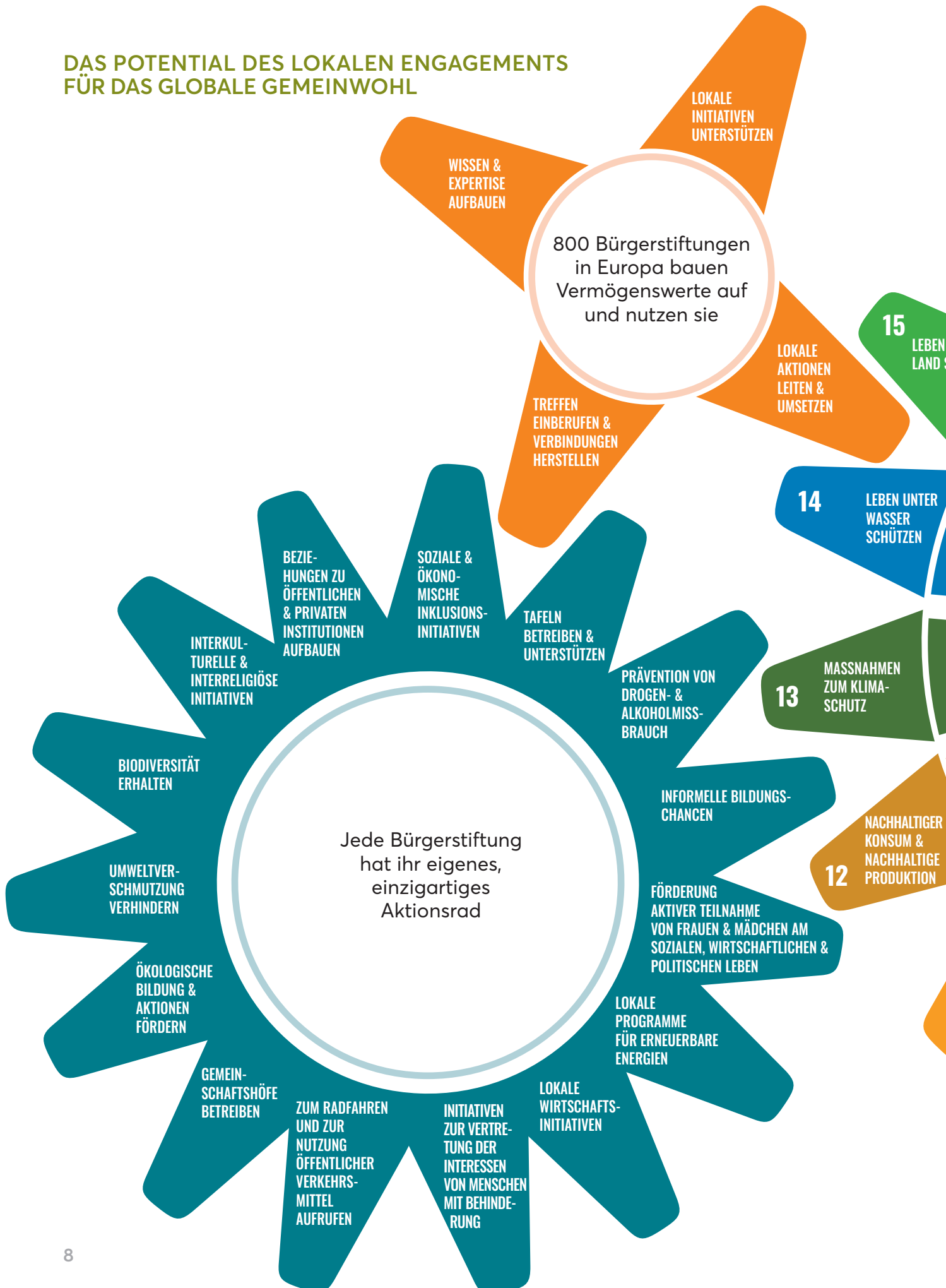
SUSTAIN, erster Nachhaltigkeitskongress im Februar 2019 in München

und dem akademischen Bereich. Aufgrund ihrer Unabhängigkeit von politischen, religiösen und anderweitigen Interessen sind Bürgerstiftungen ein überaus geeigneter Katalysator, um eine Plattform für Gespräche und Austausch zu bieten. Sie verschaffen Bürger/innen eine Möglichkeit, an Diskussionen und Prozessen teilzunehmen und Türen zu öffnen. Zudem sind sie mit ihrer lokalen Umgebung vertraut und flexibel genug, um angemessene Lösungen zu finden, egal wie komplex die Schwierigkeiten auch sein mögen.

Dieser ECFI-Bericht ist eine Fundgrube an positiven Beispielen dafür, wie Bürgerstiftungen zur Agenda beitragen. Das ist sehr inspirierend! Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Bürgerstiftungen und vielen anderen Stakeholdern im Bemühen um eine bessere Zukunft, die niemanden zurücklässt.



DAS POTENTIAL DES LOKALEN ENGAGEMENTS FÜR DAS GLOBALE GEMEINWOHL



800 Bürgerstiftungen
in Europa bauen
Vermögenswerte auf
und nutzen sie

Jede Bürgerstiftung
hat ihr eigenes,
einzigartiges
Aktionsrad



BÜRGERSTIFTUNGEN IN AKTION – EIN GANZHEITLICHER ANSATZ

Bürgerstiftungen engagieren sich in einem bestimmten geografischen Gebiet und agieren mit einem langfristigen Zeithorizont. Das hat den Vorteil, dass sie einen guten Überblick über die wichtigen Themen und Bedarfe vor Ort haben und diese mit passenden Projekten und Förderungen in Angriff nehmen können. Bürgerstiftungen bündeln Zeit-, Ideen- und Geldspenden, sie kennen ihr lokales Umfeld gut, sie bauen Vertrauen und Netzwerke zwischen Menschen und Institutionen auf. Sie sind maßgeblich und manchmal führend an Veränderungen vor Ort beteiligt. Damit werden sie zu einem wichtigen Verbindungsglied zwischen lokalem Handeln und dem globalen Bestreben, die Welt lebenswerter zu machen.

Die SDGs sind so breit gefasst, dass es schwer vorstellbar ist, dass Bürgerstiftungen mit ihren lokalen Aktivitäten nicht zur Erreichung eines oder mehrerer dieser Ziele beitragen. Zudem sind die SDGs einerseits so universell gefasst und andererseits doch so miteinander verbunden, dass sich Aktivitäten zur Erreichung eines Ziels auf mehrere andere Ziele auswirken können. Es ist daher wichtig, ein umfassendes Verständnis der 17 Ziele zu entwickeln und deren Auswirkung auf sämtliche Bereiche einer Bürgerstiftung zu erkennen. SDGs sind der ideale Rahmen für einen ganzheitlichen Handlungsansatz von Bürgerstiftungen.

Bürgerstiftungen, die diesem Ansatz folgen, beweisen, dass ihre Arbeit und ihre Strategien relevant und wirkungsvoll sind. Das wiederum macht sie interessanter für Partner/innen und Geldgeber/innen, kann Vorstandsmitglieder, Haupt- und Ehrenamtliche motivie-

ren sowie die Stellung der Bürgerstiftung als Verbindungsglied zwischen dem öffentlichen, privaten und nichtstaatlichen Sektor in ihrer Region festigen.

In diesem Abschnitt betrachten wir Bürgerstiftungen auf der ganzen Welt, insbesondere in Europa, die die SDGs bereits dazu nutzen, die Wirkung ihrer lokalen Arbeit zu fokussieren und zu erhöhen. Wir sehen uns an, wie Bürgerstiftungen ein Verständnis für die SDGs entwickelt und mit ihrem Leitbild und ihrer Arbeit verknüpft haben. Dabei betrachten wir sowohl die Schwierigkeiten, die sie zu überwinden hatten, als auch die Chancen, die sich daraus ergaben, sowie das Positive, das sie vor Ort bewirken konnten. Wir zeigen Beispiele von Bürgerstiftungen, die:

- ihr Leitbild neu definiert haben
- ihre Anlagestrategien an den SDGs ausgerichtet haben
- Strategien und Programme in Übereinstimmung mit den SDGs entworfen und umgesetzt haben
- die gemeinsame Sprache der SDGs in ihre Stiftungskommunikation einbauen, insbesondere in Planungs- und Berichtsprozesse, aber auch in die Kommunikation mit Bürger/innen, Förderern und anderen Stakeholdern, um Ressourcen wirksam einzusetzen
- die Wirkung ihres Handelns und ihren SDG-Fußabdruck überprüft haben.

Ein ganzheitlicher Ansatz betrachtet alle Aktivitäten einer Bürgerstiftung durch eine SDG-Brille, angefangen beim Leitbild bis hin zur lokalen Aktion.



Unseren Untersuchungen zufolge sehen bereits nahezu 60 Prozent der Bürgerstiftungen in Europa einen Zusammenhang zwischen ihrer Arbeit und den SDGs. Für die meisten Bürgerstiftungen ergibt sich dieser Zusammenhang, indem sie ausgewählte Aktivitäten (Projekte oder Förderung) an ein oder zwei Nachhaltigkeitszielen ausrichten. Einige Bürgerstiftungen haben diese Ziele auf strategischer Ebene verankert und nutzen die SDGs als Grundlage für die Bedarfsanalyse in ihrem Ort oder ihrer Region und bei der Planung, Kontrolle und Wirkungsmessung. Wenige Bürgerstiftungen bewegen sich in Richtung eines ganzheitlichen Ansatzes, der die Bürgerstiftung als gesamte Organisation mit all ihren unterschiedlichen Tätigkeiten betrachtet. Wir glauben, dass alle Bürgerstiftungen diesen ganzheitlichen Ansatz verfolgen könnten, nicht zuletzt, weil er

eine Art Erkennungsmerkmal werden kann und sich dadurch eine Profilschärfung für Bürgerstiftungen erzielen lässt. Wäre das nicht eine perfekte Antwort auf diese weltweite Aufforderung zu handeln?

» *„Die BürgerStiftung München fördert eine nachhaltige Stadtentwicklung in München. Soziale Gerechtigkeit, ökologische und ökonomische Verantwortung im globalen Zusammenhang sind ihre Leitgedanken.“*

Auszug aus der Satzung der BürgerStiftung München

Das Northamptonshire Food Poverty Network nimmt an der Kampagnenwoche #EndHungerUK teil, November 2019



SDGs IN DER DNA VON BÜRGERSTIFTUNGEN



» *„Die Vision der Stiftung ist es, eine Kultur des Gebens zu schaffen, die die lokale Gemeinschaft in einem globalen Zusammenhang stärkt und unterstützt. Darum messen wir unsere Förderungen daran, wie sie die UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung widerspiegeln.“*

Rachel McGrath,
Northamptonshire Community Foundation

Das Herzstück einer Bürgerstiftung ist ihr Leitbild – eine Definition ihres Zwecks in Zusammenhang mit ihren Werten, ihrer Vision sowie ihrer praktischen Arbeit. Die SDGs in die DNA der Bürgerstiftung einzubetten, mag nicht der erste Schritt sein. Bürgerstiftungen, die diesem Ansatz folgen, stellen jedoch sicher, dass ihr lokales Engagement langfristig und ganzheitlich ist. Die meisten Bürgerstiftungen können ihr Leitbild mit den Nachhaltigkeitszielen verbinden. In Freiburg und München zum Beispiel – beides Bürgerstiftungen, die älter sind als die SDGs – wurde bereits in der Satzung sowie im Leitbild das lokale Engagement in einen globalen Zusammenhang gestellt. Beide Bürgerstiftungen haben ihre Anlagestrategien, ihre Förderrichtlinien und ihre Arbeit darauf ausgerichtet.

Die Northamptonshire Community Foundation, eine der 46 Bürgerstiftungen, die fast flächendeckend über ganz Großbritannien verteilt sind, spielt eine führende Rolle im Bemü-

hen, den SDGs größere Aufmerksamkeit zu verschaffen. Durch ihre Arbeit zeigt sie beispielhaft, wie das gelingen kann. Vorstand und Geschäftsführung der 2001 gegründeten Bürgerstiftung haben erst jüngst ihr Leitbild und ihre Vision überarbeitet, um deutlich zu machen, dass sie sich den SDGs verpflichtet fühlen.

In ihrem Leitbild bringt die Northamptonshire Community Foundation zum Ausdruck, dass sie sich als lokale Akteurin versteht, die in ein größeres internationales Netzwerk eingebettet ist, reich an erfolgreicher Praxis und stark als Gemeinschaft, um das Ehrenamt und das lokale Gemeinwesen zu fördern. Nach Diskussionen in ihrem Wirkungsausschuss und mit den leitenden Mitarbeitenden kam man überein, die SDGs in den Geschäftsplan 2019–2022 aufzunehmen und sich zu verpflichten, die eigene Arbeit an der Erreichung einiger oder sogar aller Nachhaltigkeitsziele auszurichten.



MISSION INVESTMENT FÜR MEHR WIRKUNG



Freiburger Bürgerstiftung

» *„Auch bei den finanziellen Anlagen müssen ethische und ökologische Aspekte berücksichtigt werden.“*

Hanna Lehmann,
Freiburger Bürgerstiftung

Die Hauptpfeiler einer Anlagestrategie sind traditionell wirtschaftliche Aspekte wie Rendite, finanzielle Sicherheit und Liquidität. Die Freiburger Bürgerstiftung hat ebenso wie andere Bürgerstiftungen ihrer Anlagestrategie eine vierte Dimension hinzugefügt: Nachhaltigkeit.

In ihren Anlagerichtlinien für das Stiftungskapital hat die Freiburger Bürgerstiftung festgelegt, dass Stiftungsgelder vorrangig in nachhaltigkeitsorientierte Unternehmen und Projekte investiert werden sollten, in Anlagen, die ethischen, ökologischen und sozial verantwortungsvollen Kriterien entsprechen. Dadurch verhindert die Bürgerstiftung, dass das Stiftungsvermögen Branchen unterstützt, deren Aktivitäten und Produkte den Prinzipien und Zielen der Stiftung zuwiderlaufen, wie beispielsweise Rüstungsindustrie, Kernenergie, Kinderarbeit und andere. Außerdem legt die Freiburger Bürgerstiftung besonderen Wert darauf, mit lokalen Sparkassen zusammenzuarbeiten.

Die Community Foundation for Northern Ireland hat ihre Anlagestrategie umgestellt. Umfasste die Anlagestrategie früher den Ausschluss von Investitionen in Tabak, Alkohol, Waffen sowie fossile Brennstoffe, definiert sie nun positive Kriterien für die Anlagestrategie: Auswahl von Organisationen, die vorbildlich in Beschäftigungspolitik, Umweltschutz und Schutz von Menschenrechten sind. Kürzlich hat die Stiftung dies um ein Portfolio ergänzt, das auf die Nachhaltigkeitsziele ausgerichtete Aktivitäten umfasst. Bis dato hat dies nicht zu einer Minderung ihrer Erträge geführt.

DEN WEG BEREITEN – LOKALE STRATEGIEN UND AKTIONEN



Fondazione
di Comunità
di Messina

» *„Die Agenda 2030 bietet einen wirkungsvollen Rahmen für den Umgang mit der Komplexität auf lokaler Ebene: die transformative Kraft der Stiftung innerhalb wie außerhalb ihres Gemeinwesens ist eng mit ihrer Fähigkeit verbunden, gleichzeitig alle SDGs als interdisziplinäre und miteinander verflochtene Ziele zu beherzigen und entsprechend zu handeln.“*

Gaetano Giunta,
Bürgerstiftung Messina

Bürgerstiftungen sind im Allgemeinen lokal sehr gut vernetzt und dadurch in der Lage, das Wissen und die Expertise der zivilgesellschaftlichen Akteur/innen in einer Stadt oder Region zusammenzubringen. Als langfristig angelegte, neutrale, unabhängige und gemeinnützige Institutionen eignen sich Bürgerstiftungen hervorragend als Plattform oder Forum für Bürgerinitiativen sowie als verlässliche Ansprechpartnerinnen für die jeweilige lokale Verwaltung. Laut einer ECFI-Umfrage verfolgen Bürgerstiftungen mit ihren Aktivitäten bereits zahlreiche Nachhaltigkeitsziele. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Zielen 1 bis 5 und 10 bis 17 (alle 17 Ziele s. S. 9). Die Erfahrung des Förderprogramms Global Challenges Local Solutions (Globale Herausforderungen, Lokale Lösungen – GCLS, s. S. 26) zeigt, dass den Zielen 1, 4, 11 und 17 besondere Beachtung geschenkt wird.

Zahlreiche Beispiele zu Projekten und Aktionen finden sich in den GCLS-Berichten. 🌐

Auf lokaler Ebene wird die Verflechtung der einzelnen Ziele untereinander besonders deutlich. Die Bürgerstiftung Messina/Sizilien steht seit zehn Jahren an der Spitze der sozialen und wirtschaftlichen Innovation und des Wandels in der Region: Sie hat die Bürger/innen mobilisiert, um die Nutzung von verschiedenen Vermögenswerten durch die Gemeinschaft zu ermöglichen (einschließlich solcher, die früher von der Mafia kontrolliert wurden).

SUSTAIN, erster Nachhaltigkeitskongress in München im Februar 2019





» *„Meiner Meinung nach eignen sich insbesondere Bürgerstiftungen sehr gut dazu, die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele auf lokaler Ebene zu fördern. Niemand kann die SDGs ohne die Menschen umsetzen, die sie betreffen. Und als Bürgerstiftungen stehen wir wie nur wenige andere Stiftungen in engem Kontakt mit den Menschen in einer Stadt.“*

Carmen Paul,
BürgerStiftung München

Die BürgerStiftung München wurde im Jahr 2000 von sechs Personen gegründet. Die ursprüngliche Motivation hinter der Stiftungsgründung war, die von der lokalen Agenda 21 initiierten Prozesse weiterzuführen.

Carmen Paul berichtet, wie die Bürgerstiftung nach nun 20 Jahren das Thema Nachhaltigkeit deutlich ausweitet. Die BürgerStiftung München hat ihre Rolle als eine Organisation, die Menschen und Gruppen zusammenbringt, ernst genommen und gemeinsam mit anderen Organisationen die Münchner Initiative Nachhaltigkeit gegründet. Zusammen mit 50 Organisationen veranstaltete sie im Februar 2019 SUSTAIN, den ersten großen Nachhaltigkeitskongress, der sich mit der Frage beschäftigte, wie Bürger/innen auf lokaler Ebene zur Umsetzung der SDGs beitragen können. Gemeinsam mit Stakeholdern aus Wirtschaft, Politik, Stadtverwaltung und Wissen-

schaft erarbeiteten acht Arbeitsgruppen – so genannte Themen-Manufakturen – Empfehlungen für Aktionen im Zusammenhang mit den Nachhaltigkeitszielen, die später mit Bürger/innen diskutiert werden sollten. Etwa 400 Personen nahmen an diesem Kongress teil. Als ein Ergebnis werden vierteljährliche Nachfolgetreffen stattfinden, ein weiterer Kongress ist für 2021 geplant.



SUSTAIN, erster Nachhaltigkeitskongress in München im Februar 2019





» » „Die Bürgerstiftung Nord-Mailand NMGAF zeigt ihr Engagement für die Nachhaltigkeitsziele durch Berücksichtigung von lokal erhobenen Daten, Vorschlägen und Fakten aus Fokusgruppen. Dieser Ansatz ist Teil der weltweiten Aktionen für die Verbesserung der Lebensqualität in allen Gemeinwesen. Das sind die ersten Schritte in Richtung einer gemeinsamen Agenda mit öffentlichen, privaten und staatlichen Stellen und Organisationen, wobei wir mit führenden Akteur/innen im Gespräch bleiben und sie in die Planung für die nächsten Vital-Signs-Aktivitäten einbinden.“

Daniele Giudici,
Bürgerstiftung Nord-Mailand (NMGAF)

Zahlreiche Bürgerstiftungen in Europa nutzen ihre Kompetenz als Wissenszentrum und ihre Stärke als Wegbereiterinnen auf lokaler Ebene durch das Bürgerstiftungsprogramm Vital Signs in Übereinstimmung mit den SDGs. Vital Signs wurde von den Community Foundations of Canada als Instrument für Bürgerstiftungen entwickelt. Im Rahmen dieses Programms werden öffentlich zugängliche Daten um lokales Wissen ergänzt, um Kenntnisse über die Lebensrealität zu gewinnen. Mit Hilfe der Ergebnisse werden Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Lebensqualität vor Ort entwickelt. Kanada hat den Weg bereitet, dort wird auf diese Weise die Arbeit von mittlerweile 191 Bürgerstiftungen mit öffentlichen Datensets verbunden. Auch in acht europäischen Ländern (Bosnien und Herzegowina, Deutschland, Irland, Italien, Serbien, Slowakei, Ukraine und Großbritannien) gibt es Bei-

spiele, wo Bürgerstiftungen mittels dieses oder eines ähnlichen Ansatzes ihre lokalen Bedarfe analysieren und die Planungen an den Nachhaltigkeitszielen ausrichten.

Die Bürgerstiftung Nord-Mailand hat sich einen Namen als Wissenszentrum und Wegbereiterin erworben, indem sie den Rahmen der Nachhaltigkeitsziele in Verbindung mit dem Vital-Signs-Programm nutzt. Mit ihrem Ansatz hat die Bürgerstiftung Nord-Mailand konkrete Verbindungen zwischen den 17 Nachhaltigkeitszielen und ihrer Arbeit, ihrem Engagement für andere und der Arbeit anderer lokaler Organisationen hergestellt. Sie hat lokale mit globalen Belangen verknüpft, hat geholfen, Indikatoren und Schwerpunkte für die Arbeit zu ermitteln, sowie die Grundlage für die Entwicklung einer gemeinsamen Agenda für die unterschiedlichen Stakeholder geschaffen.

Bürgerstiftung Nord-Mailand





» » „Es gab nur wenig Interesse, kaum Wertschätzung für Nachhaltigkeitsziele, und deren Bedeutung für unsere Arbeit war zunächst sehr gering. Aber ich habe mich davon nicht abschrecken lassen. Denn ich war fest davon überzeugt, dass es die große Herausforderung unserer Zeit ist, unser Handeln in einen globalen Kontext zu stellen, dass wir alle gebraucht werden, wenn wir die Nachhaltigkeitsziele erreichen wollen. Wir müssen die SDGs zu unseren eigenen Zielen machen. Das immer wieder zu betonen, scheint mir dabei unvermeidlich.“

Susanne Hauswaldt,
Bürgerstiftung Braunschweig

Auch Hamburg und Braunschweig – beide Bürgerstiftungen wurden vor 20 Jahren gegründet und sind seither erfolgreich gewachsen – wurden vom kanadischen Vital-Signs-Programm inspiriert und setzen es, auf ihre individuellen Bedürfnisse angepasst, um. Unter dem Namen ImpULS lieferte Hamburg als erste Organisation eine lokale Bedarfsanalyse in Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen. Trotz der Schwierigkeiten beim Versuch, ihren Vorstand und ihre Kolleg/innen zu überzeugen, hielt Susanne Hauswaldt, Geschäftsführerin der Bürgerstiftung Braunschweig, an der Idee fest, ein dem Vital-Signs-Modell ähnliches lokales Modell für Braunschweig zu entwickeln. Der erste Braunschweiger ImpULS-Bericht wurde im März 2020 veröffentlicht. Die Bürgerstiftung nutzt ihn aktiv, um stadtbezogene Themen in den Kontext der Nachhaltigkeitsziele zu stellen. Der Bericht erläutert den Grundgedanken der SDGs

und zeigt, inwiefern jeder Bürger und jede Bürgerin, ihre Handlungen und die UN-Ziele miteinander zu tun haben. Mit dem ImpULS-Report zeigt die Bürgerstiftung die Verbindung zwischen lokalem Engagement und den SDGs auf und öffnet einen neuen Raum für breit angelegte Diskussionen mit unterschiedlichen Interessengruppen über die Bedürfnisse in der Stadt.



ImpULS,
Bürgerstiftung Braunschweig,
www.braunschweig-impuls.de



Ústecká komunitní nadace

» „Wir sehen viel ungenutztes Potential, wenn es darum geht, die Werbetrommel für die SDGs zu rühren und Bewusstsein für sie in der breiten Öffentlichkeit zu schaffen. Eine Möglichkeit wäre, die hiesige Universität für die SDGs zu interessieren und eine intensive Zusammenarbeit mit ihr dazu aufzubauen.“

Petr Veselý,
Bürgerstiftung Ústí

Mit Unterstützung des Förderprogramms Global Challenges Local Solutions (GCLS) versuchte die Bürgerstiftung Ústí, Bewusstsein und Verständnis für die SDGs zu wecken, insbesondere unter den lokalen NGOs, bei Bürgerinitiativen sowie bei Stiftungen. Es ist der Stiftung gelungen, lokale gemeinnützige Initiativen zu mobilisieren und, dank der Bereitschaft lokaler Stifter, 21 eingereichte Projektideen zu unterstützen, die vier der 17 SDGs abdecken (Ziel 1: keine Armut;

Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen; Ziel 4: hochwertige Bildung; Ziel 11: nachhaltige Städte und Gemeinden). Die Ideen und Aktivitäten dieser Projekte konzentrierten sich auf die Verbesserung von Lebensbedingungen oder was Konkretes vor Ort. Gleichzeitig zahlen die geförderten Projekte auf die Erreichung der globalen Ziele und Themen der nachhaltigen Entwicklung ein.



Schule des Lebens,
Ústí, Tschechien



Die Bürgerstiftung Tuzla im Gespräch mit Bürger/innen



DIE GEMEINSAME SPRACHE DER SDGs



» „Bürgerstiftungen spielen hier eine wichtige Rolle. Im Sommer 2019 organisierten wir Gespräche und Treffen mit Bürger/innen, um die SDGs bekannt zu machen und Diskussionen über mögliche Forschungsbereiche und Themen in der Kommune zu eröffnen, die den Bürger/innen am Herzen lagen. Wir haben acht Gesprächsrunden mit über 300 Teilnehmer/innen durchgeführt. Und der Großteil von ihnen hatte noch nie von den SDGs gehört.“

Jasna Jašarević,
Bürgerstiftung Tuzla

Bei der Umsetzung der SDGs geht es nicht nur darum, finanzielle Mittel zu mobilisieren, es geht auch um einen Systemwandel mit neuen Wegen der Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen, privaten und nichtstaatlichen Sektor. In finanzieller Hinsicht werden Bürgerstiftungen dabei immer eine kleine Rolle spielen. Allerdings sind sie durch ihre Unabhängigkeit und dadurch, dass sie über ein gutes Netzwerk verfügen und Kontakte herstellen können, prädestiniert, Diskussionen anzuregen und Zusammenarbeit zu fördern. Bürgerstiftungen, die ihre Kommu-

nikationsstrategie konsequent auf bestimmte Prioritäten ausrichten, können dazu beitragen, Partnerschaften nicht nur zwischen privaten Spendern und dem Gemeinwesen zu bilden, sondern auch mit weiteren wichtigen Stakeholdern, um Wissen und Ressourcen bestmöglich zu nutzen und damit einen positiven Wandel zu bewirken. Die gemeinsame Sprache der SDGs ist in allen Phasen der Arbeit einer Bürgerstiftung überaus nützlich, von ersten Dialogen über konkrete Aktionen bis hin zur Berichterstattung.

Meeting der Expertengruppe der Bürgerstiftung Tuzla



Die Northamptonshire Community Foundation beabsichtigt, die Nachhaltigkeitsziele zu identifizieren, die laut den Wirkungsberichten bestimmter Stiftungs- und Programmfonds bisher gefördert wurden, in ihrem Netzwerk den Austausch über bereits bewährte Praktiken anzuregen, Aktivitäten in den Bereichen PR und Kommunikation zu fördern sowie einen Workshop zu entwickeln, in dem Bürgerinitiativen und Wohltätigkeitsorganisationen gemeinsam überlegen, wie sich die Nachhaltigkeitsziele in ihrer Arbeit widerspiegeln.

Für die BürgerStiftung München und die Bürgerstiftung Freiburg ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Kriterium in ihrer Förderpolitik. Laut ihren Kriterien werden Antragsteller/innen ausdrücklich gebeten, nachzuweisen, wie sie in ihrem Projekt Nachhaltigkeit erreichen wollen.

» *„Als BürgerStiftung München unterstützen wir nur Projekte, die mit den Zielen der Agenda in Einklang stehen.“*

Carmen Paul,
BürgerStiftung München



Die Bürgerstiftung Tuzla im Gespräch mit Bürger/innen, Živinice 2019.



BEI SICH SELBST ANFANGEN – DIE NACHHALTIGE ORGANISATION

Jede Bürgerstiftung sollte sich selbstkritisch durch die SDG-Brille betrachten und sich überlegen, ob sie in Hinblick auf die SDGs ihren Worten auch Taten folgen lässt. Sie sollte sich beispielsweise fragen:

- Wecken wir bei unserem Vorstand, bei Haupt- und Ehrenamtlichen das Bewusstsein für die Bedeutung der SDGs und setzen wir uns aktiv für die SDGs ein?
- Bemühen wir uns, fruchtbare Partnerschaften und Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor sowie der Zivilgesellschaft zu fördern und zu stärken?
- Stärken wir Gleichstellung, Inklusion und Transparenz in Entscheidungsfindungen, Stiftungs-Governance, Arbeitsstrukturen und dem Engagement von Ehrenamtlichen?
- Verfügt unsere Organisation über angemessene Richtlinien und Praktiken im Hinblick auf nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion?

Außerdem sollte sich jede Bürgerstiftung mit der Frage auseinandersetzen, wie sie ihre physischen und finanziellen Ressourcen und die Ehren- und Hauptamtlichen am effektivsten einsetzen kann: indem sie anderen dabei hilft, Wandel zu bewirken, oder indem sie selbst eine Vorreiterrolle einnimmt. Eine weitere Frage ist, ob sie ihre wertvollste Kompetenz, nämlich Menschen zusammenzubringen, wirkungsvoll einsetzt.

Zu guter Letzt kann jede/r Einzelne jeden Tag dazu beitragen, eine Bürgerstiftung zu einer nachhaltigen Organisation zu machen. So wie es beispielsweise die Ehrenamtlichen und Gremienmitglieder in Freiburg tun, die auf dem Weg in die Geschäftsstelle ausschließlich nachhaltige Verkehrsmittel benutzen. Oder, wie beim Bundesverband Deutscher Stiftungen, wo die Mitarbeiter/innen Möglichkeiten suchen, Plastik, Papier und Müll zu reduzieren. Es gibt viele Möglichkeiten, wie wir als Einzelne, die wir in und für Bürgerstiftungen arbeiten, einen Kreislauf des Wandels in Gang bringen und wie wir alle etwas beitragen können.





EIN LANDESWEITES NETZWERK AUFBAUEN, UM VON ANDEREN ZU LERNEN

Organisationen, die Bürgerstiftungen unterstützen, können eine bedeutende Rolle dabei spielen, Wissen zu vermitteln, Partner zu suchen, Innovationen zu fördern, Unterstützung zu geben und gemeinsame Lösungen zu finden. Laut einer ECFI-Umfrage setzt sich erst die Hälfte aller europäischen Dachorganisationen für die Vermittlung eines größeren Verständnisses für die Bedeutung der SDGs bei den Bürgerstiftungen in ihrem jeweiligen Land ein. Die Hauptgründe für ihre Untätigkeit in diesem Themenfeld sind Zeitmangel und mangelnde Kapazitäten, nicht fehlendes Interesse. Andere meinen, dass der Bewusstseins- und Wissensstand in ihrem Land zu niedrig sei, um dieses neue Thema aufzunehmen, obwohl es sehr wichtig sein könnte.

» *„Jetzt gibt es immer mehr Interesse an diesem Thema, und wir wollen Wissen in der Organisation aufbauen, um etwas zu dieser Diskussion beitragen zu können.“*

Rucsandra Pop, ARC, Rumänien

Bei der alle zwei Jahre stattfindenden Konferenz von UK Community Foundations (UKCF) bot Martha Wilkinson, Geschäftsführerin der Devon Community Foundation, für Bürgerstiftungen aus ganz Europa einen Workshop an, in dem die Relevanz der SDGs auf lokaler Ebene diskutiert wurde. Daraus ergab sich eine SDG-Arbeitsgruppe unter dem Dach von UKCF, in der die 46 britischen Bürgerstiftungen die Diskussion fortsetzen werden.

Das Bündnis Bürgerstiftungen Deutschlands nutzt seine Regionaltreffen, um mit Vertreter/innen deutscher Bürgerstiftungen über die

Relevanz der SDGs für ihre Arbeit zu diskutieren. Auf diese Weise will das Bündnis für die SDGs als ethischen und strategischen Rahmen für die lokale Bürgerstiftungsarbeit werben.

» *„Gemeinsam mit unseren ehrenamtlichen Regionalakuratoren/innen richten wir diese Regionaltreffen aus. Bei jedem Treffen gibt es einen Expertenimpuls zu den SDGs sowie Diskussionsforen und Workshopformate, um sich weitergehend mit den SDGs und ihren Auswirkungen auf die Bürgerstiftungsarbeit zu beschäftigen.“*

Ulrike Reichart, Leiterin des Bündnisses
Bürgerstiftungen Deutschland

In der Ukraine haben die Bürgerstiftungen ein innovatives System der sektorenübergreifenden Zusammenarbeit in 13 Gemeinden initiiert. Mit „Smart Interactions (SI)“ haben sie einzelne SDGs bestimmt, die sie gemeinsam erreichen wollen. Zum Beispiel SDG 16.7 (bedarfsorientierte, inklusive, partizipative und repräsentative Entscheidungsfindung auf allen Ebenen sicherstellen), SDG 8.9 (bis 2030 Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen, der Arbeitsplätze schafft und die lokale Kultur und lokale Produkte fördert), SDG 1.A (eine erhebliche Mobilisierung von Ressourcen aus einer Vielzahl von Quellen gewährleisten), SDG 4.7 (sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewalt-



losigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung).

Die Akademie für die Entwicklung von Philanthropie in Polen und die Community Foundations of Canada leisten bereits sehr effektive Bewusstseinsbildungs- und Aufklärungsarbeit bezüglich der SDGs. Während die Akademie im Rahmen ihres Programms „Global Challenges Local Solutions“ Unterstützung in Form von Fördergeldern gewährt, bieten die kanadischen Bürgerstiftungen eine Reihe von Aktivitäten an, um die SDGs bekannt zu machen.

» *„Wir organisieren Webinare und persönliche Schulungen zu den SDGs. Wir stellen den Zusammenhang zwischen unseren bestehenden und künftigen Projekten und der Kommunikation mit den SDGs her. Kürzlich haben wir auch Beratungen mit unseren Mitgliedern durchgeführt, um der Regierung Feedback darüber zu geben, was auf lokaler Ebene wichtig ist, und ihr so zu helfen, Prioritäten bezüglich ihrer landesweiten Strategie für die Umsetzung der SDGs zu setzen. Außerdem sind wir dabei, ein Online-Netzwerk für Bürgerstiftungen und weitere Akteure der Zivilgesellschaft aufzubauen, damit sie sich für die SDGs in Kanada einsetzen können – das ‚Bündnis 2030‘. Und schließlich schaffen wir auch zusätzlich zu unserem Hauptsitz einen physischen Raum, der als SDG-Zentrum in Kanada fungieren wird.“*

Alison Sidney,
Community Foundations of Canada

ECFI hat den „SDG-Weckruf“ eingeführt, um bei Bürgerstiftungen das Bewusstsein für die Bedeutung der SDGs zu schärfen. Dieses Ziel zieht sich als roter Faden durch die gesamte Arbeit von ECFI – als Thema für Peer-Learning-Aktivitäten, in Präsentationen und auf Konferenzen, in der Forschung und in der Kommunikation. Mittlerweile verfolgt ECFI einen proaktiveren Ansatz: durch den Aufbau eines Verständnisses für die Bedeutung der SDGs und die Ausrichtung auf die Ziele. Im Rahmen der SDGs zeigt ECFI den Bürgerstiftungen die Bedeutung und Wirkung ihrer Strategie und ihrer lokalen Arbeit auf. ECFI sucht dabei die Zusammenarbeit mit Dachorganisationen, um gemeinsame Workshops zu diesem Thema zu gestalten und durchzuführen. Außerdem veröffentlicht ECFI auf der Website Beispiele von gelungener Bürgerstiftungsarbeit in Europa. 🌐



DER WEG – 10 MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG DER SDGS

Es mag so aussehen, als hätten die hochgesteckten Nachhaltigkeitsziele wenig mit dem Arbeitsalltag der Bürgerstiftungen zu tun. Wenn man freilich als feststehende Tatsache hinnimmt, dass Bürgerstiftungen Katalysatoren für Wandel auf lokaler Ebene sind, dann sind die SDGs nicht nur relevant für Bürgerstiftungen, sondern bieten auch

einen Rahmen, der Bürgerstiftungen dabei behilflich sein kann, eine maßgebliche Verbindung zwischen lokalem Handeln und globalen Zielsetzungen herzustellen. Wie wir im Kapitel „Bürgerstiftungen in Aktion“ gezeigt haben, kann das die Rolle, Stellung und Wirkung von Bürgerstiftungen festigen und stärken.



WO ANFANGEN?

Die Umsetzung der SDGs zu fördern, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Hier sind ein paar Vorschläge für Maßnahmen:

1. **Bauen Sie Ihr eigenes Wissen über die SDGs auf, die 17 Ziele und 169 Unterziele.**
2. **Erstellen Sie Ihre eigenen Ressourcen aus Referenzmaterialien und gelungenen Beispielen anderer.**
3. **Erkunden Sie, wie andere Bürgerstiftungen agiert haben, und lernen Sie daraus.**
4. **Denken Sie darüber nach, von welcher Relevanz Ihre Arbeit und die konkreten Bedürfnisse in Ihrer Region für die globalen Ziele sind, und entwickeln Sie eine Vorstellung von Ihrem SDG-Fußabdruck.**
5. **Finden Sie heraus, mit wem Sie sich in Ihrer Gegend zusammenschließen und eine Interessenskoalition bilden könnten.**
6. **Überlegen Sie sich, wie Sie in Ihrer Bürgerstiftung eine Diskussion über SDGs in Gang bringen können, insbesondere bei Ihrem Vorstand.**
7. **Definieren Sie den Nutzen, den es bringt, wenn Sie die SDGs in Ihre Organisation integrieren, am besten mit einem ganzheitlichen Ansatz (Leitbild, Anlagen, Strategien und Programme, Kommunikation und Geschäftsbetrieb).**
8. **Wenn es ein geeignetes Projekt in Ihrem Umfeld gibt, erwägen Sie, einen Antrag zu dessen Förderung beim Global Challenges Local Solutions Fund zu stellen.**
9. **Richten Sie Ihre Strategie an den SDGs aus.**
10. **Identifizieren Sie Datenquellen bzw. Methoden zur Datenerfassung, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Fortschritte und die Wirkung Ihrer Arbeit zu messen.**



VERÄNDERUNG KOMMT VON UNTEN – WIE „DIE AKADEMIE“ IN POLEN ARBEITET

VON KAJA PETRYKA



Kaja Petryka ist Koordinatorin für internationale Projekte an der Akademie für die Entwicklung der Philanthropie in Polen.

 <https://www.filantropia.org.pl/eng>

 <http://www.localsolutionsfund.org/>

THE ACADEMY FOR THE DEVELOPMENT OF PHILANTHROPY IN POLAND

Die Akademie für die Entwicklung der Philanthropie in Polen wurde 1998 gegründet, um durch die Entwicklung moderner Philanthropie eine Welt zu schaffen, in der Menschen einander vertrauen und sich gegenseitig helfen, ihre Erfahrungen untereinander austauschen und Probleme gemeinsam lösen. Die Akademie unterstützt lokale Gemeinwesen, zeichnet sozial engagierte Unternehmen aus und ermutigt Menschen dazu, anderen zu helfen.

GCLS

Unter anderem hat die Akademie mit „Global Challenges, Local Solutions“ (GCLS) ein Förderprogramm entwickelt, das Organisationen und Gemeinden in ganz Europa unterstützt, die sich auf lokaler Ebene für die Erreichung der SDGs einsetzen.



Der GCLS-Fonds ist der erste europäische Fonds, der eine Verbindung zwischen der lokalen Ebene und den SDGs herstellt. Es handelt sich um ein Förderprogramm, das Bürgerstiftungen und lokalen Förderorganisationen in ganz Europa dabei hilft, globale Herausforderungen auf lokaler Ebene anzugehen. Kaja Petryka gibt uns Einblicke in das, was das Programm seit seiner Einführung im Juli 2016 geleistet hat.

Das GCLS-Programm gründet auf der Überzeugung, dass selbstorganisierte Gemeinschaften, die mit lokalen Mitteln unterstützt werden, entscheidend für die Bewältigung der Probleme unserer Gesellschaft und eine Verbesserung der Lebensqualität sind.

Selbst die größten und drängendsten sozialen Probleme können auf lokaler Ebene besser gelöst werden, in anderen Worten: von der Basis aus. Zumindest wäre das im Idealfall so. Wenn es auf lokaler Ebene an Unterstützung und Verständnis fehlt, wenn führende Akteure auf lokaler

Ebene nicht einbezogen werden, werden sie auch keine Mittel zur Lösung der Probleme bereitstellen. Und die Probleme werden weiterbestehen. Wir sind fest davon überzeugt, dass die Zivilgesellschaft vor Ort eine entscheidende Rolle bei der Lösung globaler Probleme spielen sollte. Es ist unmöglich, globale Themen wie die SDGs (z.B. Armut überall und in all ihren Dimensionen beseitigen; inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und lebenslanges Lernen für alle fördern; Städte und Ortschaften inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen) ohne die Mithilfe lokaler, zivilgesellschaftlich organisierter Initiativen zu lösen. Veränderung findet von unten nach oben statt. Wenn wir also die lokale Zivilgesellschaft stärken und sie ermutigen wollen, an solchen Transformationsprozessen mitzuwirken, müssen wir Solidarität fördern, indem wir die Werte der lokalen Zivilgesellschaft hochhalten (Toleranz, Mitgefühl, Fürsorge und Frieden), bewährte Praktiken bekannt machen und dadurch andere inspirieren.





Bürgerstiftungsfonds der
Sliven Foundation

Allerdings braucht die lokale Zivilgesellschaft Unterstützung von außen, um nachhaltig und wirkungsvoll arbeiten zu können. Diese Unterstützung können Bürgerstiftungen und lokale Förderorganisationen anbieten, Institutionen, die sich lokaler Ressourcen bedienen, die aber auch soziales Kapital kanalisieren und eine führende Rolle im Transformationsprozess einnehmen. Diese Organisationen sind ein wichtiger Antrieb der Philanthropie vor Ort und können als Unterstützerinnen oder Mentorinnen fungieren, die anderen gute Beispiele und neue Methoden für die Lösung sozialer Fragen vor Ort vermitteln.

Stifter/innen und Spender/innen zögern oftmals, innovative Initiativen von Bürgerstiftungen zu unterstützen, weil sie als riskante Investitionen gelten. Ebenso schwierig ist es, finanzielle Unterstützung für technische Hilfe zu bekommen. Dadurch und aufgrund unserer Erfahrungen mit dem „V4 Community Foundations Maturity Program“, das in Tschechien, der Slowakei, Polen und Ungarn durchgeführt wurde, haben wir gelernt, wie wichtig Hilfe von außen für solche Organisationen ist. Sie sind der Impulsgeber für Entwicklung und Wandel des lokalen Gemeinwesens. Daher haben wir mit dem „Global Challenges, Local Solutions“-Fonds ein langfristiges Förderprogramm ins Leben gerufen, das Bürgerstiftungen in ganz Europa kleinere Summen zur Verfügung stellt, damit sie lokale Lösungen für globale Herausforderungen finden und umsetzen können. Projekte, die mit Hilfe unserer Zuschüsse umgesetzt wer-

den, müssen sich auf die Nachhaltigkeitsziele beziehen.

Im Rahmen des Programms

1. organisieren wir einen **Europäischen Förderwettbewerb** zur finanziellen Unterstützung lokaler Aktivitäten, die auf die SDGs zielen, und sammeln damit herausragende Beispiele
2. organisieren wir eine **Europäische Bildungskampagne**, um zu zeigen, dass es überall Themen und Projekte mit Bezug zu den SDGs gibt und wie man diese angeht
3. unterstützen wir das **europäische Netzwerk von Bürgerstiftungen**, die unterschiedliche Aktivitäten mit Bezug zu den SDGs auf lokaler Ebene umsetzen, indem wir Arbeitsgruppen und internationale Meetings organisieren.

Bei der Umsetzung des Programms haben wir festgestellt, dass Bürgerstiftungen sich in zwei Gruppen unterteilen lassen. Die eine Gruppe ist bereit, Projekte auf Grundlage der SDGs umzusetzen. Einige haben das bereits begonnen und tun das auch gern. Die zweite Gruppe hält die SDGs für nicht so wichtig. Diese Bürgerstiftungen arbeiten vorrangig innerhalb ihrer eigenen Organisation, beschäftigen sich mit ihren eigenen Projekten und möchten sich nicht auf neue Initiativen einlassen. Es ist haupt-



Obrenovac Youth Foundation



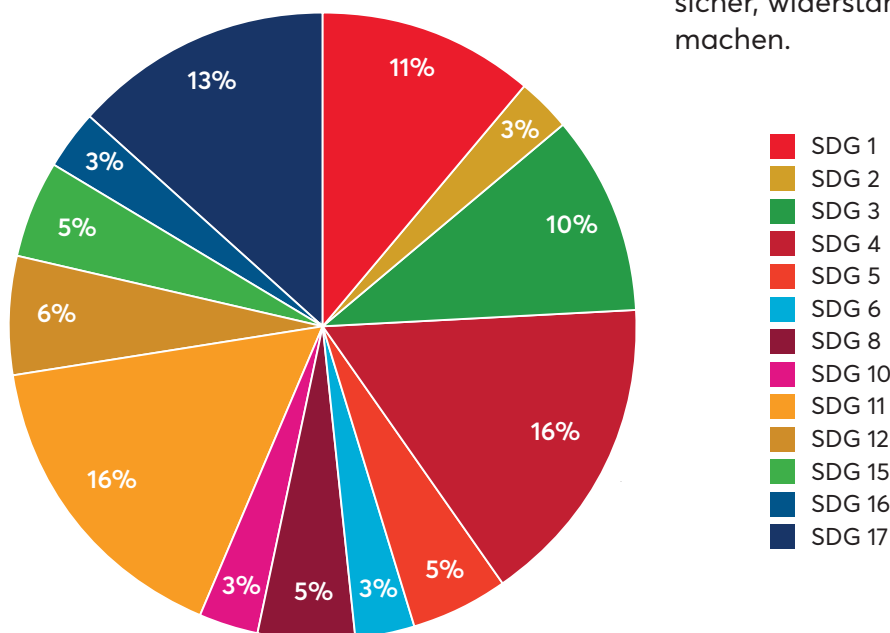
sächlich diese letztere Gruppe, an die sich unsere Bildungsangebote richten und bei der wir gute Bürgerstiftungs- und Projektbeispiele bekannt machen wollen.

Wir möchten den Bürgerstiftungen bewusstmachen, dass viele von ihnen mit ihrem lokalen Engagement bereits zur Erreichung der SDGs beitragen, ohne dass sie dies wissen. Und wir möchten ihnen zeigen, wie wichtig es ist, damit anzufangen, die globalen Herausforderungen auf lokaler Ebene zu lösen.

In den drei Jahren seit Beginn des GCLS-Programms haben wir 136 Bewerbungen aus 17 Ländern erhalten (Rumänien, Slowakei, Italien, Bulgarien, Ukraine, Polen, Tschechien, Großbritannien, Ungarn, Serbien, Irland, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Lettland, Malta, Spanien und Mazedonien).

Die mit Hilfe unserer Zuschüsse umgesetzten Projekte konzentrierten sich überwiegend auf folgende Nachhaltigkeitsziele:

- SDG 1: Armut in allen ihren Formen und überall beseitigen
- SDG 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
- SDG 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern
- SDG 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen
- SDG 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen.





In den Jahren 2017 bis 2019 haben wir 29 Förderungen von insgesamt ca. 500.000 Dollar vergeben. Empfänger der Fördermittel waren Organisationen aus den folgenden Ländern: Bosnien und Herzegowina, Polen, Rumänien, Tschechien, Bulgarien, Großbritannien, Slowakei, Lettland, Italien, Serbien, Ukraine, Kroatien und Ungarn.

Bezüglich der Art und Qualität der Anträge können wir zweifelsohne feststellen, dass diese immer besser geworden sind. Die Antragssteller haben versucht, so exakt wie möglich zu beschreiben, wie die SDGs in ihre Projekte integriert sind. Wir bemerken auch eine wachsende Beteiligung der lokalen Zivilgesellschaft an den einzelnen Projekten. Ergebnisse zur Wirkung der von uns geförderten Projekte werden Anfang 2020 veröffentlicht.

2020 werden wir ein Treffen für all diejenigen veranstalten, die Fördermittel erhalten haben. Wir werden Webinare und andere Bildungsaktivitäten anbieten. Und wir werden eine weitere Runde der Fördermittelvergabe starten. Bürgerstiftungen, die auf dem neusten Stand bezüglich unserer Pläne sein wollen, empfehlen wir, uns auf Facebook zu folgen. Wenn sie an Fördermitteln interessiert sind, sollten sie ein Projekt mit Bezug zu den SDGs planen, das die lokale Bevölkerung über die SDGs informiert und die lokale Zivilgesellschaft in die Lösung globaler Herausforderungen auf lokaler Ebene einbinden will. Bewerbungen sind über unsere Homepage möglich. Wir empfehlen, sich über beispielhafte Projekte von geförderten Bürgerstiftungen auf unserer Homepage zu informieren:

<http://www.localsolutionsfund.org/good-practices/>

FÜR WEITERE INFORMATIONEN WENDEN SIE SICH BITTE AN:

Kaja Petryka
K.Petryka@filantropia.org.pl



„Hike Education“
 in Odorheiu Secuiesc,
 Rumänien





KANADA – DEN BÜRGERSTIFTUNGSSEKTOR VERSTEHEN

VON ANDREA DICKS



Andrea Dicks ist Präsidentin der Community Foundations of Canada.

 <https://www.communityfoundations.ca/our-purpose/>

Community Foundations of Canada (CFC) ist das nationale Netzwerk von 191 Bürgerstiftungen in Kanada, das 90 Prozent aller Gemeinden im ganzen Land umfasst. Wir arbeiten sektorübergreifend mit anderen Akteuren zusammen, um Menschen in Kanada beim Aufbau starker und stabiler lokaler Zivilgesellschaften zu helfen. Wir arbeiten daran, die in der Agenda 2030 umrissenen Themen, vom Klimawandel bis zur Geschlechtergleichstellung, aus einer intersektoralen Perspektive anzugehen.

COMMUNITY FOUNDATIONS OF CANADA & DIE NACHHALTIGKEITSZIELE

Im September 2015 verabschiedete Kanada gemeinsam mit 192 anderen Ländern die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung – ein auf 15 Jahre angelegter globaler Handlungsrahmen, dessen Mittelpunkt die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) bilden. Kanada hat sich zwar langsamer als andere Staaten an die Umsetzung der Agenda gemacht, aber eine Reihe von Bürgerstiftungen hat sehr früh versucht, Lösungen dafür zu erarbeiten, wie diese globale Agenda in den Kontext ihres lokalen Engagements gebettet werden könnte: als Geldgeberinnen, als Organisatorinnen von Treffen und Tagungen,

wirkungsorientierte Investorinnen (Impact Investors) und als Katalysatoren für lokales Wissen und lokale Daten.

Als Handlungsrahmen sind die SDGs sinnvoll. Sie sind ehrgeizig und thematisieren viele der Probleme, an denen die Bürgerstiftungen auf lokaler Ebene schon lange arbeiten. Als gemeinsame Agenda bieten sie zudem einen fruchtbaren Boden, um die Entwicklung neuer sektorübergreifender Partnerschaften zu ermöglichen, durch die unsere Arbeit noch wirksamer werden kann.



Bürgerstiftung London,
2018 – SDG-Workshop

CFC erkannte das Potential dieses lokal-globalen Rahmens und hat, aufbauend auf früheren Erfahrungen von Städten wie Tofino, Grand Prairie, Montreal und London und vielen weiteren die SDGs 2018 zur Leitlinie ihres Handelns und ihrer Angebote gemacht. Seitdem arbeiten wir mit Bürgerstiftungen und einem wachsenden Netzwerk von Partner/innen in ganz Kanada und weltweit daran, sinnvolle Möglichkeiten anzubieten, um zu lernen, zusammenzuarbeiten und zu wirken. Ein paar Beispiele dieser Arbeit seien im Folgenden skizziert:

Aufbau eines landesweiten Netzwerks

Alliance 2030 (Bündnis 2030) ist ein landesweites, sektorübergreifendes Netzwerk mit mehr als 1.600 Mitgliedern, die dafür arbeiten, die SDGs in Kanada und weltweit umzusetzen. Alliance 2030 ist bei CFC angesiedelt und wurde gemeinsam mit der kanadischen Regierung und einem Netzwerk von Partnern gegründet. Inzwischen entwickelt es sich schnell zu einer zentralen Stelle für das kanadische Engagement für die SDGs. Es bietet Zugang zu einer wachsenden Datenbank mit Informationen über Organisationen, Projekte, Veranstaltungen und Ressourcen im Zusammenhang mit den SDGs. Durch die Alliance 2030 hat CFC auch „No Little Plans“ gestartet, einen Podcast, der durch die SDG-Brille von Erfahrungen in Kanada berichtet.

Unterstützung für SDG-bezogene Daten mit Hilfe von Vital Signs

Vital Signs ist das größte, von Gemeinden und Kommunen aufgebaute Datenprogramm in Kanada. Unter der Leitung von CFC und weitergeführt von Bürgerstiftungen in ganz Kanada hat sich Vital Signs nicht nur in Kanada, sondern weltweit zu einem wich-

tigen Instrument entwickelt, mit dem man die Lebensqualität einer Gemeinschaft messen kann.

2018 arbeitete CFC mit dem International Institute for Sustainable Development (Internationales Institut für nachhaltige Entwicklung, IISD) zusammen, um Vital-Signs-Indikatoren zusammenzustellen, die sich auf die SDGs beziehen. Mit dem Start der Vital-Signs-Datenplattform im Jahr 2020 wird diese Arbeit vertieft. Diese Aktivitäten tragen dazu bei, SDG-bezogene Berichte und Entscheidungsfindung auf lokaler Ebene zu stärken und Prozesse zur Erstellung der freiwilligen Länder- und Kommunalberichte zu unterstützen (Voluntary National Reviews [VNR]) und für die Kommunen Voluntary Local Reviews [VLR]).

Aufbau von Kompetenzen für Bürgerstiftungen

Im Jahr 2019 gründete CFC in Partnerschaft mit der Charles Stewart Mott Foundation ein neues SDG Learning Institute. Der Schwerpunkt dieses Instituts liegt auf der Stärkung der Kompetenzen der kanadischen und weltweiten Philanthropie, mit dem Ziel, die Erreichung der SDGs voranzubringen. Diese mehrjährige Lerninitiative wird Bewusstsein, Fähigkeiten und Expertise auf lokaler Ebene schaffen, um die transformative Rolle der Bürgerstiftungen für die Erreichung der SDGs zu erschließen.

Das „National Centre for Canada and the SDGs“

Im Herzen der kanadischen Hauptstadt nimmt CFC die führende Rolle bei der Entwicklung einer SDG-Zentralstelle ein, ein Raum von knapp 1.500 Quadratmetern, der dem Aufbau sektorübergreifender

„All In“ 2019 – Abschlussplenum 1
der Bürgerstiftungskonferenz



Kooperation dient. Dieses neue Nationale Zentrum für Kanada und die SDGs bietet Raum für physische Zusammenarbeit und für Veranstaltungen sowie ein Lab und wird in Kooperation mit dem Impact Hub Ottawa verwaltet.

Verbesserung SDG-bezogener Ergebnisse auf lokaler Ebene

CFC arbeitet auch in großem Maßstab mit Bürgerstiftungen und Partnern zusammen, um bestimmte SDGs in Kanada voranzubringen. Einige Beispiele für diese Arbeit:

- **Ziel 5** (Geschlechtergleichstellung): CFC ist der nationale Partner für den 300 Millionen Dollar schweren Gleichstellungsfonds, der eine nachhaltige Finanzierungsquelle für Frauenorganisationen und -bewegungen zur Förderung der Geschlechtergleichstellung geschaffen hat. Als Teil dieser Initiative arbeitet CFC in Partnerschaft mit der kanadischen Regierung, um durch die Vergabe von Förderungen an Bürgerstiftungen die Geschlechtergerechtigkeit voranzubringen. CFC wird 2020 auch drei Vital-Signs-Berichte über den Stand der Gleichstellung der Geschlechter in Kanada veröffentlichen.
- **Ziele 9 und 17** (Industrie, Innovation, Infrastruktur und Partnerschaften zur Erreichung der Ziele): CFC hat sich mit

der kanadischen Regierung zusammengeschlossen, um das 22 Millionen Dollar starke Programm zur Verbesserung der Investitionsbereitschaft (Investment Readiness Program) umzusetzen, das die Förderung der Kapazitätsbildung im sozialen Finanzsektor in Kanada zum Ziel hat.

- **Ziel 4** (Hochwertige Bildung): In Partnerschaft mit der Royal Bank of Canada (RBC) hat CFC gemeinsam mit mehr als 80 Bürgerstiftungen den „RBC Future Launch Community Challenge“ ins Leben gerufen, eine Chance für Jugendliche, Ideen voranzubringen, die auf dringende soziale, wirtschaftliche oder ökologische Bedürfnisse in ihrer Kommune reagieren. Während dieses Programm in erster Linie Bildungs- und Ausbildungschancen für Jugendliche schafft, werden seine Ergebnisse Bezugspunkte zu mehreren SDGs auf lokaler Ebene haben.

FÜR WEITERE INFORMATIONEN WENDEN SIE SICH BITTE AN:

JP Bervoets
Vizepräsident
jbervoets@communityfoundations.ca

Dana Decent
Projektmanagerin Partnerschaften
ddecent@communityfoundations.ca



„All In“ 2019 – Abschlussplenum 2
der Bürgerstiftungskonferenz

INTERNETADRESSEN

FÜR WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN HIER ERWÄHNTEN STIFTUNGEN UND DACHORGANISATIONEN FOLGEN SIE BITTE DIESEN LINKS:

BÜNDNIS DER BÜRGERSTIFTUNGEN DEUTSCHLANDS

<https://www.buergerstiftungen.org/de/>

BÜRGERSTIFTUNG BRAUNSCHWEIG (DEUTSCHLAND)

<https://www.buergerstiftungbraunschweig.de>

<https://www.buergerstiftungbraunschweig.de/infos/braunschweig-impuls/?L=>

BÜRGERSTIFTUNG FREIBURG (DEUTSCHLAND)

<http://www.freiburger-buergerstiftung.de>

BÜRGERSTIFTUNG HAMBURG (DEUTSCHLAND)

https://www.buergerstiftung-hamburg.de/hamburg_impuls/

BÜRGERSTIFTUNG MÜNCHEN (DEUTSCHLAND)

<https://buergerstiftung-muenchen.de/>

ACADEMY FOR THE DEVELOPMENT OF PHILANTHROPY IN POLAND

<https://www.filantropia.org.pl/eng>

<http://www.localsolutionsfund.org/>

ASSOCIATION FOR COMMUNITY RELATIONS (RUMÄNIEN)

<https://arcromania.ro/arc/en/>

COMMUNITY FOUNDATIONS OF CANADA

<https://www.communityfoundations.ca>

<http://communityfoundations.ca/vitalsigns/sustainable-development-goals/>

BÜRGERSTIFTUNG NORD-MAILAND (ITALIEN)

<http://www.fondazioniordmilano.org/comunita-vitali-english-version/>

NORTHAMPTONSHIRE COMMUNITY FOUNDATION (UK)

<http://www.ncf.uk.com>

BÜRGERSTIFTUNG TUZLA (BOSNIEN UND HERZEGOWINA)

<http://www.fondacijatz.org/>

BÜRGERSTIFTUNG ÚSTÍ (TSCHECHIEN)

<https://www.komunitninadace.cz/en>

FÜR ZUSÄTZLICHE QUELLEN FOLGEN SIE BITTE DIESEN LINKS:

AKTIVE BÜRGERSCHAFT

<https://www.aktive-buergerschaft.de/?s=nachhaltigkeitsziele>

17 ZIELE

<https://17ziele.de/>

SDG-PORTAL

<https://sdg-portal.de/>

SDG-COMPASS

Ein Wegweiser für die Wirtschaft mit praktischen Anwendungsbeispielen, die auch für Bürgerstiftungen nützlich sind:

<https://sdgcompass.org/>

DEUTSCHER STÄDTETAG

2030 – Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten (Musterresolution des Deutschen Städtetags):

<http://www.staedtetag.de/fachinformationen/staedtetag/075357/index.html>

UNITED NATIONS SDGs KNOWLEDGE PLATFORM

Allgemeine Webseite (auf Englisch)

<https://sustainabledevelopment.un.org/>

TRANSFORMATION UNSERER WELT – Die UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

<https://www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf>

SDG-INDIKATOREN

<https://unstats.un.org/sdgs/indicators/database>

ROCKEFELLER PHILANTHROPY ADVISORS

Philanthropy and the SDGs: Getting Started (Band I): Gain an understanding of why and how you can work with the SDGs

<https://www.rockpa.org/wp-content/uploads/2019/04/04-12-RPA-SDG-Guide-A-Final-WEB.pdf>

PHILANTHROPY AND THE SDGs:

Practical Tools for Alignment (Band II): Lernen, wie man hinsichtlich der SDGs plant, sie bemisst, über sie berichtet und in Bezug auf sie handelt

https://www.sdgphilanthropy.org/system/files/2019-05/Philanthropy%20and%20the%20SDGs_Practical%20Tools%20for%20Alignment.pdf

INTERNETADRESSEN

COUNCIL ON FOUNDATIONS

From Global Goals to Local Impact (2016)

<https://www.cof.org/content/global-goals-local-impact>

LOCAL LEADERSHIP, GLOBAL IMPACT:

Community Foundations and the Sustainable Development Goals (2018)

<https://www.cof.org/content/local-leadership-global-impact-community-foundations-and-sustainable-development-goals>

CANDID

SDGfunders.org

<http://sdgfunders.org/>

SDG PHILANTHROPY PLATFORM

Die SDG Philanthropy Platform geht Partnerschaften mit Stiftungen ein, um deren Tätigkeiten mit den SDGs in Einklang zu bringen, und arbeitet mit gleichgesinnten Organisationen zusammen, um deren Einfluss zu verstärken.

<https://www.sdgphilanthropy.org/>

SDG-INDIKATOR-ASSISTANT, ein Online-Tool, das Organisationen dabei hilft, ihr eigenes Leitbild und ihre Ziele den SDGs zuzuordnen

<https://www.sdgphilanthropy.org/sdg-indicator-wizard>

SDG TRACKER präsentiert Daten aller verfügbaren Indikatoren von der Datenbank „Our World in Data“ (<https://ourworldindata.org/>). Er verwendet offizielle Statistiken der UNO und anderer internationaler Organisationen.

<https://sdg-tracker.org>

ÜBER ECFI – DIE EUROPÄISCHE BÜRGERSTIFTUNGSINITIATIVE

Die Europäische Bürgerstiftungsinitiative (European Community Foundation Initiative, ECFI) ist eine Gemeinschaftsinitiative des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen und des Zentrums für Philanthropie (Centrum pre filantropiu) in der Slowakei, die sich für die Stärkung und Förderung der Bürgerschaftsbewegung in Europa engagiert.

ECFI arbeitet mit Bürgerstiftungen und ihren nationalen Dachorganisationen zusammen, um das Lernen, den Aufbau von Wissen und die Handlungsfähigkeit der Bürgerstiftungen zu fördern. Weiterhin beobachtet, analysiert und dokumentiert ECFI Bürgerstiftungsaktivitäten und informiert über Entwicklungen im Bürgerstiftungssektor. ECFI strebt an, zentrale Anlaufstelle für die globale Bürgerstiftungsbewegung zu werden.

ECFI glaubt, dass die Schaffung von Räumen und Gelegenheiten für länderübergreifenden Dialog, den Aufbau von Beziehungen und den Austausch von praktischen Erfahrungen von Bürgerstiftungen und anderen philanthropischen Akteuren (zu globalen und länderübergreifenden Themen) auf verschiedenen Ebenen Einfluss auf Kapazitäten, Kompetenzen, Kontakte und Kreditabilität in der Bürgerstiftungsbewegung hat. Konkret wird ECFI ...

- für Individuen und Organisationen Lerninhalte und Expertise anbieten
- Individuen und Organisationen dazu inspirieren, Führungsverantwortung zu übernehmen und gemeinschaftlich zu handeln
- praxisbezogenes Wissen zur Verfügung stellen
- Bürgerstiftungen in die Lage versetzen, mit schwierigen Themen im kommunalen Umfeld wie auch bei der eigenen Entwicklung konstruktiv umzugehen
- untereinander Solidarität entwickeln und den gesamten Bürgerstiftungssektor stärken

- persönliche Begegnungen mit virtuellen Räumen sowie Online-Tools und -Ressourcen ergänzen

DIE STRATEGISCHEN PRIORITÄTEN VON ECFI

- Moderation von Begegnungen, Lernprozessen, Vermittlung von neuem Wissen und Förderung der Zusammenarbeit zwischen Dachorganisationen für Bürgerstiftungen in Europa, mit dem Ziel, die Infrastruktur für Bürgerstiftungen insgesamt zu stärken
- Das Wachstum des Bürgerstiftungssektors in Europa anzuregen und zu ermöglichen
- Motivation von Bürgerstiftungen in Europa, Führungs- und Gestaltungsverantwortung zu übernehmen und bei den dringlichsten gesellschaftlichen Problemen wie Ungleichheit, Migration und Klimawandel Kooperationen zu suchen
- Aufbau und Vermittlung von Wissen über den Bürgerstiftungssektor in Europa
- Finanzierung und andere Arten von Unterstützung für die weitere Entwicklung des Bürgerstiftungssektors in Europa bestmöglich zu nutzen
- Schaffung von Bewusstsein und Verständnis für die SDGs sowie deren Bedeutung für die Arbeit von Bürgerstiftungen

KONTAKTPERSONEN

Anja Böllhoff

anja@communityfoundations.eu

James Magowan

james@communityfoundations.eu

<https://www.communityfoundations.eu/home.html>



Wir danken für die Unterstützung der Charles Stewart Mott Foundation,
der Robert Bosch Stiftung und der Körber Stiftung.



Robert Bosch **Stiftung**

